

Aus der Veterinärmed. Universität Wien

## ***Perforatella* (P.) *bidentata* GMELIN 1788 (*Hygromiinae*): weitere Funde aus der Südweststeiermark**

Von Christa FRANK, Graz

### **Einleitung**

Die osteuropäische Art *Perforatella bidentata*, früher als *P. bidens* (CHEMNITZ 1886) bezeichnet, ist im gesamten Österreich relativ wenig verbreitet. Als Assoziationscharakterart ist sie in Schwarzerlenbrüchen (*Alnetea glutinosae*) und in Traubenkirschen-Schwarzerlen-Weiden-Beständen (*Pruno-Alnetea*) das namengebende Element der dortigen Weichtiervergesellschaftungen (HÄSSLEIN 1960, 1966). Sie ist also einerseits auf hinreichend bodenfeuchte Biotope angewiesen, andererseits muß sie auch temporäre Überflutungen überstehen können. Bruchwälder haben gegenüber den eigentlichen Auwäldern eine gewisse Selektionswirkung, d. h., man trifft in Begleitung der *Perforatella bidentata* eher ubiquitäre Arten mit geringen Umweltansprüchen bzw. solche an, die eine Verbindung zu eventuell anschließenden Auwaldvergesellschaftungen oder zu Lichtwäldern herstellen (s. u.).

Bisher ist die Art noch nicht von allen österreichischen Bundesländern bekannt; sie fehlt in Nord- und Osttirol und in Vorarlberg. Auch aus den anderen Bundesländern gibt es nur einzelne Meldungen: je ein Vorkommen aus Kärnten und aus dem Burgenland (Grafenstein bzw. Stegersbach), zwei aus Niederösterreich (Arnsdorf, Naßwald), acht aus Oberösterreich (im Raum Braunau a. Inn), und zwölf aus Salzburg (Umgebung der Landeshauptstadt) (KLEMM 1974: 388). Auch aus der Steiermark lagen bis vor kurzem nur zwei Fundorte vor: Ehrenhausen, 347 m (FRANK 1970), und Weitendorf, 322 m (REISCHÜTZ, in KLEMM 1974); beide aus der Südweststeiermark. Inzwischen konnten durch die Autorin auch an folgenden zwei Orten umfangreiche Populationen nachgewiesen werden:

### **Neue Fundstellen**

Zwaring, 408 m, *Alnetum* (Kainachtal), 1971.

Dobl, 350 m, *Alnetum* (Doblbach, Nebenbach der Kainach), 1975.

In beiden Fällen sind die Populationen sehr lokalisiert (stenotop) und greifen nicht auf das angrenzende *Fagetum* bzw. *Querceto-Fagetum* über. Alle bisher bekannten steirischen Fundorte liegen auf marinem Tortonium (Neogen; FLÜGEL 1963), und überschreiten die 400 m-Höhenlinie nicht

wesentlich. Die Tiere halten sich durchwegs unter der Fallaubschichte, in sog. Kleinstbiotopen, „Bichorien“, auf. Als häufigste Begleiter waren folgende Arten zu nennen:

Bei Ehrenhausen: *Aplexa hypnorum*, *Stagnicola palustris*, *Succinella oblonga*, *Zonitoides nitidus*, *Monacha cartusiana* (überraschend!), *Zenobiella umbrosa*, *Trichia hispida*, *Trichia unidentata subsecta*; aus der Laßnitz *Anisus* sp., *Bathyomphalus contortus*, *Planorbis planorbis*, *Planorbarius corneus*, *Sphaerium* sp.

Bei Zwaring: *Aegopis verticillus*, *Perforatella incarnata*, *Arion subfuscus*, *Limax tenellus*, und — aus Lichtwäldern und Gebüsch die Übergreiferarten *Bradybaena fruticum*, *Arianta arbustorum* und *Helix pomatia*.

Bei Dobl: *Aegopinella pura*, *Aegopinella nitens*, *Zenobiella umbrosa* und *Perforatella incarnata* (in allen Biotopen in der Mehrheit Bodenschnecken).

Bemerkenswert ist auch, daß die *P. bidentata*-Population von Dobl im Vergleich zu den anderen steirischen Funden relativ große und gut ausgebildete Exemplare hervorbringt: die durchschnittliche Schalenbreite liegt zwischen 7–8 mm (7,5 mm meistens), die Zahl der Umgänge bei  $5\frac{3}{4}$ – $6\frac{1}{4}$ ; bei allen adulten Schalen ist die charakteristische Mündungsarmatur gut ausgebildet (die anderen steirischen *bidentata*-Exemplare messen etwa 5,5–5,6 mm. Möglicherweise handelt es sich hier um eine Formreaktion auf die neogenen Bruchwaldböden und deren ökologische Gegebenheiten, ähnlich wie sie HÄSSLEIN 1960, 1966 für etliche mit *P. bidentata* gemeinsam im Donau- und Rednitztal vorkommende Species beschreibt; *P. bidentata* selbst bleibt seinen Berichten zufolge allerdings unverändert). Bei juvenilen ( $2\frac{3}{4}$  Umgänge) und immaturen Gehäusen ( $3\frac{3}{4}$ – $4\frac{3}{4}$  Umgänge) ist sogar eine mehr oder minder stark ausgeprägte Körnelung vorhanden, die nicht mit eventuellen Haarnarben zu verwechseln ist, und den Adultschalen größtenteils fehlt. Sie fehlt aber auch bei allen anderen *bidentata*-Vorkommen in den Ostalpen, wird jedoch bei EHRMANN (in KLEMM 1974: 388) als sehr bezeichnend für die Art beschrieben. Es gibt keinerlei Anhaltspunkte für Schlußfolgerungen hinsichtlich der Ursache oder Zweckmäßigkeit einer solchen Oberflächenstruktur.

Da alle steirischen Fundorte im Bereich des Kainach- und Laßnitztales liegen, drängt sich die Vermutung auf, daß dort in Zukunft weitere Populationen gefunden werden können; die Südweststeiermark bietet ja auch in anderer Hinsicht faunen- und florengeschichtliche Überraschungen. Voraussetzung dafür ist allerdings, daß die Lebensbedingungen dieser stenöken Art nicht durch Flurbereinigungs- oder Dränagearbeiten empfindlich gestört werden.

### Literatur

- EHRMANN, P., 1933: Mollusca, Weichtiere. In: Fauna von Deutschland, P. Brohmer, Leipzig, 264 S.  
FLÜGEL, H., 1963: Sammlung Geologischer Führer. Das Steirische Randgebirge. Borntraeger, Berlin/Nikolassee, 153 S.  
FRANK, C., 1976: Weichtiervergesellschaftungen aus den westlichen und südwestlichen Teilen der Steiermark. Mitt. dtsh. malak. Ges., 3 (30): 281–297.  
KLEMM, W., 1974: Die Verbreitung der rezenten Land-Gehäus-Schnecken in Österreich. Denkschr. Österr. Akad. Wiss., 177, math.-nat. Kl. 388.

- HÄSLEIN, L., 1960: Weichtierfauna der Landschaften an der Pegnitz. Ein Beitrag zur Ökologie und Soziologie niederer Tiere. Abh. Naturhist. Ges. Nürnberg. XXIX (2), 98—102.
- 1966: Die Molluskengesellschaften des Bayerischen Waldes und des anliegenden Donautales. 20. Ber. Naturforsch. Ges. Augsburg 125—127.

*Eingelangt:* 23. 3. 1976.

*Anschrift des Verfassers:* Dr. Christa FRANK, A-8020 Graz, Frankergasse 71.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [116-117](#)

Autor(en)/Author(s): Frank Christa

Artikel/Article: [Perforatella \(P.\) bidentata GMELIN 1788 \(Hygromiinae\): weitere Funde aus der Südweststeiermark 15-17](#)